

Leipziger Verein bewahrt traditionelle Lichtdruck-Kunst vor dem Aussterben

Der Lichtdruck-Kunst Leipzig e. V. wurde 1995 in Leipzig gegründet. Ziel der zur Zeit 50 Mitglieder aus Kunst, Wissenschaft und Polygrafie ist die Erhaltung und Förderung der inzwischen sehr selten gewordenen Lichtdrucktechnologie.

Von WOLFGANG SCHUBERT

Im Mittelpunkt der Arbeit des Vereins steht die innovative Weiterführung der letzten in Deutschland noch tätigen Lichtdruckwerkstatt in der Leipziger Nonnenstraße 38, im



Lichtdruckschnellpresse in der Leipziger Lichtdruck-Werkstatt.

Foto: Lichtdruck-Kunst Leipzig e. V.

Hause des Museums für Druckkunst. Seit 1999 wird die Lichtdruckwerkstatt vom Lichtdruck-Kunst Leipzig e. V. genutzt. Mit Unterbrechungen kann bis heute ein Teil des Personals durch Modellprojekte, ABM-Stellen sowie den Einsatz eines privaten Sponsors finanziert werden. Gegenwärtig gibt es im Verein noch vier ausgebildete Lichtdrucker, die ihren Beruf ununterbrochen ausgeübt haben, und somit die einzigen sind, die diese ca. 150 Jahre alte Technologie noch beherrschen. Seit einiger Zeit wird in der Werkstatt wieder an verschiedenen Aufträgen gearbeitet, die das Weiterleben dieser Handwerkskunst verlängern helfen.

Auf unterschiedlichen Wegen wird der interessierten Öffentlichkeit das Licht-

druck-Verfahren vorgestellt. So ist zum Beispiel neben „Tagen der offenen Tür“ und der „Museumsnacht“ der alljährliche „Tag des offenen Denkmals“ ein fester Termin geworden. Außerdem werden Bildungsmaßnahmen und Führungen durch die Werkstatt für unterschiedliche Einrichtungen wie Universitäten, Hoch- und Fachschulen, Vereine, Wirtschaftsverbände oder für interessierte Privatpersonen durchgeführt. Einen nicht unwesentlichen Teil der Vereinsarbeit nimmt die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Künstlern und Lichtdruckern ein. Neben Projekten mit einzelnen Künstlern wurden vom Verein auch Workshops durchgeführt, deren Ergebnisse dann in Lichtdruck-Editionen und Ausstellungen gezeigt werden.

Selbstverständlich entstehen in der Werkstatt auch noch Faksimiles – die klassische Domäne des Lichtdrucks – von kulturhistorisch wertvollen Originalen aus den Beständen von Museen und Archiven, in einer Qualität, die selbst von den modernsten Druckverfahren nicht erreicht werden kann. Für seine Arbeit wurde der Lichtdruck-Kunst Leipzig e. V. im Jahre 2000 mit dem Bürgerpreis Medienkultur des Vereins „Medienstadt Leipzig“ e. V. geehrt.

Gegenwärtig sucht der Verein neue Wege, das Lichtdruckverfahren und die denkmalgeschützte Leipziger Werkstatt für die Zukunft zu erhalten. Vor dem Hintergrund des idealen Standortes im Hause des Museums für Druckkunst ist die Integration der Lichtdruck-Werkstatt in die Stiftung Werkstattmuseum für Druckkunst als eine Bereicherung für beide Seiten geplant.

Der Verein ist Mitglied der Assoziation Europäischer Druckmuseen, die sich unter anderem darum bemüht, den dringend notwendigen Nachwuchs in den historischen Druckverfahren auszubilden. Speziell für den Lichtdruck liegt mit einer Diplomarbeit bereits ein Ausbildungskonzept vor. Die momentane finanzielle Situation gibt allerdings Anlass zu der Sorge, dass bis zur Verwirklichung dieser Projekte auch in Leip-

zig keine Lichtdrucker mehr zur Verfügung stehen könnte.

In Leipzig besteht somit die historisch einmalige und wohl auch letzte Chance, diesem seltenen Druckverfahren in einem tätigen Museum eine gesicherte Zukunft zu bieten. Diese Chance zu nutzen, ist die Mission des Vereins. ■

► www.lichtdruck.de

Leipziger Typotage

Das gute Dutzend ist erreicht: Die 12. Leipziger Typotage sind Geschichte. Mit Gründung der Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst wurde 1994 von Eckehardt Schumacher-Gebler ein Rahmenprogramm zur Mitgliederversammlung geschaffen, das sich erfolgreich als anerkanntes Forum für die Typografie und Druckkunst etabliert hat. Das Thema der Leipziger Typotage 2006 „Schriftdesign und Typografie ‚Made in Germany‘“ spannte den Bogen von Holzlettern bis zur Aktualität der Fraktur. Schriftentwerfer, Typografen und andere Fachleute aus Deutschland waren der Einladung von Prof. Rayan Abdullah (Professor für Typografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig) gefolgt, um das geeinte Deutschland aus typografischer Sicht zu behandeln. Unterschiedliche Strömungen in der Schriftgestaltung und Typografie während der deutschen Teilung und deren Zusammenführung bildeten den roten Faden der diesjährigen Veranstaltung.

Die Leipziger Typotage 2007 sind in Vorbereitung. Sobald die ersten Planungen vorliegen, werden sich alle Interessierten im Internet informieren können.

► www.typotage.de